

„Die Ruhe vor dem Sturm“

Wolf Bauern und Landrat sind sicher, dass auf die Region große Probleme zukommen. Minister Müller will Schutzstatus senken

Oberallgäu Der Wolf im Oberallgäu war das Reizthema bei der Jahresversammlung des Bayerischen Bauernverbands (BBV) in Sulzberg. Nachdem die ersten Wolfsrisse im Landkreis nachgewiesen worden waren, habe sich die Welt für die Weidebetriebe verändert, sagte Kreisobmann Alfred Enderle. Auf die Landwirte und die Region kämen große Probleme zu.

Etwas 1000 Wölfe gebe es derzeit in Deutschland. Enderle appellierte an die Politik, jetzt die Weichen zu stellen, um die Population zu regulieren. Die Landwirte fordern, die Wölfe abzuschließen. Denn Herdenschutzmaßnahmen im Berggebiet seien nicht möglich. Landrat Anton Klotz forderte praktikable Lösungen. Die Lage sei wie „die Ruhe vor dem Sturm“. Auch wenn es derzeit leiser um das Raubtier geworden ist, seien nach wie vor Sichtungen und Beobachtungen zu verzeichnen.

Für eine Absenkung des Schutzstatus von Wölfen ist der Allgäuer Abgeordnete und Entwicklungsmminister Dr. Gerd Müller. „Wir werden in der Bundestagsfraktion eine Initiative zur Begrenzung der Wolfsbestände in Deutschland und Europa unternehmen“, sagte er. Dazu gehöre, den Schutzstatus des Wolfes von „streng geschützt“ auf „geschützt“ abzusenken und für notwendige Änderungen im Naturschutzgesetz zu sorgen. In Europa gehe man von 20000 Tieren aus. Gerade im Allgäu und im bayerischen Alpengebiet sei die Bewirtschaftung von Alpen und die Weidewirtschaft ohne entsprechende Maßnahmen nicht möglich. Müller stehe hinter den betroffenen Bauern.

Neben dem Wolf gab es bei der Versammlung weitere Themen:

● **Tier- und Umweltschutz** Gerade heuer häuften sich Anzeigen gegen Landwirte, die der Landkreis verfolgen müsse. Klotz machte deutlich, dass viele Bürger das Thema mit wachsenden Augen beobachteten.

● **Milchpreis** Der Weltmarkt ist laut Enderle zweigeteilt: Neben Regionen, die mit Dürre zu kämpfen hatten und deshalb weniger Milch produzierten, lieferten andere mehr davon – wie Neuseeland oder Irland. Der Milchpreis werde sich daher auf dem aktuellen Niveau halten. Für 2018 sollen im Schnitt 36 Cent pro Kilogramm erreicht werden.

● **Auflagen** Die Auflagen des Lebensmittelhandels würden gegenüber Molkereien immer größer, sie bauten Druck auf, sagte Enderle. Er könne vor allem die Diskussion um die ganzjährige Anbindehaltung nicht nachvollziehen. Preisabschläge für Milch von Kühen aus Anbindehaltung seien nicht akzeptabel.

● **Dünger-Verordnung** Laut der EU-Richtlinie über die Reduktion der nationalen Emissionen bestimmter Luftschadstoffe (NEC) muss der Ammoniakstoß bis 2030 um 29 Prozent sinken. Deswegen gebe es neue Technikvorgaben. Enderle ist froh, dass das Oberallgäu in Sachen „Wasserqualität“ als „grünes Gebiet“ eingestuft wurde. Dennoch müsse man alles unternehmen, die Technikvorgaben für Berggebiete und für das Grünland zu verbessern.

● **Freizeit** Weil die Aktivitäten immer mehr zunehmen, müssten zum Teil Bereiche gesperrt werden – zumal „Überlastungserscheinungen auftreten“ wie auch zu viele Konflikte. Die Frage der Haftung sorgte für große Verunsicherung bei Grundstücksbesitzern, sagte Klotz. Dies alles müsse in nächster Zeit organisiert werden. (az)



Musik und Gesang stimmen auf Christi Geburt ein

Weihnachtskonzerte in den Kemptener Kirchen haben eine jahrzehntelange Tradition. Bereits zum 58. Mal haben die Unterirrtaler in die Kirche St. Magnus in Lenzfried (Foto oben) eingeladen. Die **Chorgemeinschaft Sankt Mang** und der Kirchenchor (unten links) stimmten in der Kirche Mariä Himmelfahrt die Besucher auf Weihnachten ein. Einen alpenländischen Advent gab es beim Konzert bei Kerzenschein in der Basilika. Es musizierten die Jodlergruppe Vorderburg, die Kerber-Familie (unten rechts) und Organist Benedikt Bonelli. Fotos: Ralf Lienert

Busse fahren an den Feiertagen zu anderen Zeiten

Kempton An Heiligabend und an Silvester gilt auf den Buslinien in Kempton und im nördlichen Oberallgäu der Samstags-Fahrplan. Dabei weichen die jeweils letzten Fahrten einiger Linien vom regulären Samstagsfahrplan ab oder enden früher. Das Fahrplanangebot an Heiligabend und Silvester im Überblick mit jeweils den letzten Kursen ab Zentraler Umsteigestelle ZUM:

Linie 1 bis 10: 16.25 Uhr. Linie 20 und 21: 16.25 Uhr. Linie 30: 18.25 Uhr. Linie 40: 14.42 Uhr. Linie 50: um 15.25 Uhr. Linie 61: um 16.12 Uhr. • Linie 62: um 16.10 Uhr. Linie 63: um 12.12 Uhr. Linie 64: um 12.08 Uhr. Linie 65: keine Fahrten am 24. und 31. Dezember. Linie 66: letzter Kurs ab ZUM um 15.02 Uhr. Linie 71: um 13.15 Uhr. Aruf-Sammel-Taxi (AST): An Heiligabend und an Silvester werden keine AST-Fahrten durchgeführt. An den Weihnachtsfeiertagen gilt der jeweilige sonntags- bzw. Feiertagsfahrplan. (az)

Infos an der ZUM unter 0800/115 4600 oder www.mona-allgaeu.de

Blickpunkt Stadt

Böllerschützen verabschieden 2018

Es ist alter Brauch, das zu Ende gehende Jahr mit viel Krach zu verabschieden. So schießen die Lenzfrieder Böllerschützen auch heuer an Silvester am Vereinsheim in Lenzfried. Um 16.30 Uhr geht's los. Mit dabei sind auch die Heiligkreuzer Böllerschützen. Zum Zapfenstreich spielt eine Abordnung des Musikvereins Lenzfried. (az)

Mit dem Haushaltsbuch Überblick verschaffen

Wo ist das ganze Geld geblieben? Das fragen sich viele beim Blick aufs Konto. Fachleute in der Schuldnerberatung und der Arbeitsagentur raten zu einem Haushaltsbuch. Damit könne man einen Überblick behalten. Somit bekomme man Kontrolle über die Finanzen und komme versteckten Ausgaben auf die Spur, die das finanzielle Budget belasten. Langfristig könnten mit einem Haushaltsbuch auch gezielt Finanzspielräume geschaffen werden. Das sei vor allem für Menschen mit geringem Einkommen wichtig. Kostenlose Haushaltsbücher gibt es bei der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Diakonie Kempten, Illerstraße 13, der Stadt Kempten und der Arbeitsagentur, Rottachstraße 26 und im Altstadtthaus, Schützenstraße 2, jeweils in Kempten. (az)

Polizeibericht

In zwei Parkhäusern Autos beschädigt

Ob am Straßenrand, auf dem Parkplatz oder in Parkhäusern – immer wieder werden Fahrzeuge beschädigt, ohne dass sich die Versurscher darum kümmern. So in der Nacht auf Donnerstag in der Spickelstraße. Dort wurden an einem Wohnmobil die Außenspiegelhalterungen lädiert. Schaden: 500 Euro. Im Parkhaus in der Kronenstraße hat ein Unbekannter am Samstag zwischen 15.30 und 17.30 Uhr einen Pkw auf Parkebene 1 angefahren. Der Schaden: 600 Euro. Ebenfalls am Samstag wurde in einem Parkhaus, dieses Mal in der Burgstraße, ein Fahrzeug beschädigt. Der Vorfall ereignete sich zwischen 15.30 und 17.30 Uhr auf Parkebene 2. Beschädigt wurde die Autotür. Eine weitere Sachbeschädigung hinterließ ein Unbekannter am Freitagnachmittag zwischen 17.15 und 17.45 Uhr an einem blauen Mercedes in der Mariaberger Straße. Die gesamte Beifahrerseite wurde laut Polizei an dem Wagen zerkratzt. Der Schaden: 1500 Euro. Hinweise in allen Fällen an die Polizei. (p)

Sie fühlen sich gut aufgehoben

Pfarreien Seelsorger von anderen Kontinenten loben das Gemeindeleben

Altusried/Schrattenbach. An die neuen Gesichter in der Seelsorge haben sich die Gläubigen schnell gewöhnen können: Der indische Pater Jakob (68) hat vor drei Monaten seine Wohnung im Pfarrhof in Kimratshofen bezogen und unterstützt die Pfarreiengemeinschaft Altusried und deren Pfarrer Toni Zech. Der nigerianische Pfarrer Ambrose Alisa (53 Jahre) fühlt sich im Benefiziatenhaus in Schrattenbach wohl und wirkt seit einem Vierteljahr in der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried mit Pfarrer Dr. Martin Awa. Beide haben sich eingelebt und wurden freundlich aufgenommen.

Pater Jakob, der mit bürgerlichem Namen James Thomas Mukalel heißt, trat 1968 in seinen indischen Heimat Kerala in den Orden der Missionare des heiligen Franz von Sales ein. 1979 wurde er zum Priester geweiht, 1988 kam er nach Deutschland, in die Pfarrgemeinde Oy-Mittelberg. Sein Primizspruch „In Liebe dienen – alles aus Liebe, nichts aus Zwang“ begleitet ihn bis

heute. „Ich habe noch nie bereut, dass ich Priester geworden bin“, sagt er. Viele Allgäuer kennen Pater Jakob als Pfarrer von Maria Rain. Nach fünf weiteren Stationen im Allgäu wirkt der 68-Jährige, der 1999 zum Geistlichen Rat ernannt worden ist, seit September als Verstärkung in der Pfarreiengemeinschaft Altusried. „Die Menschen hier sind alle sehr freundlich und kommen mir entgegen“, freut sich Pater Jakob, der schon viele alte Bekannte wieder getroffen hat. Er geht gern spazieren und liest in seiner Freizeit psychologische oder theologische Literatur.

„Ich habe hier ein lebendiges Gemeindeleben vorgefunden“, sagt der 53-jährige Pfarrer Ambrose Alisa, der in der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried auch „Benefiziat“ genannt wird. Mit seinen Eltern und sieben Geschwistern wuchs Alisa im südlichen Nigeria auf und feierte dort 1998 seine Primiz. Als Privatsekretär des dortigen Bischofs war der junge Geistliche bis 2007 tätig,

bevor er im selben Jahr nach Deutschland in die Diözese Rottenburg-Stuttgart kam. Dort wirkte er bis Oktober 2018. „Ich wollte noch einmal andere Erfahrungen machen“, erklärt der Geistliche seine Entscheidung für den Wechsel ins Bistum Augsburg.

Großes Angebot an Messen

In der Pfarrei herrsche eine starke Gläubigkeit und Frömmigkeit, es gebe ein großes Angebot an Messen, die Tradition bestehe immer noch. „Die Ministranten nehmen ihren Dienst ernst. Bei der Roratemesse sind sie um 6 Uhr sogar vor der Schule da“, ist der Seelsorger begeistert. „Hier ist eine gute Priesterarbeit möglich. Das gibt mir viel Mut“, sagt Pfarrer Alisa. So habe Kirche eine Zukunft.

Alisa findet es schön im Allgäu, sagt der begeisterte Fußballer, der Musik in jeder Form liebt. „Und ich mag den Schnee“, lacht der Nigerianer. Obwohl das mit dem Autofahren dann schon schwierig sei. (pdke)

Familie oder Freunde?

Heiligabend Wie Jugendliche das Fest erleben

Kempton Heiligabend – das ist für viele Essen, Bescherung, Kirche. Familie. Wie halten es junge Menschen? Bleiben sie bei ihrer Familie? Oder ist eher noch ein Treffen mit Freunden angesagt? Doch welche Gastro-Betriebe haben überhaupt geöffnet? Wir hörten uns um – auch bei jenen, die an diesem Abend hinter der Bar und dem Tresen stehen.

Im Bistro „Hanoi“ im Stadtteil Things trifft sich **Marcel Wiericon** (18) nach der Bescherung mit seinen Freunden. Dort feile er an Texten, da er im Februar sein Rap-Album unter dem Künstlernamen „Jamal“ veröffentlichen will. Auch für eine 21-jährige Kemptenerin geht es nach der Bescherung noch weiter. Sie geht mit ihren Cousinen in einen Frankfurter Club. Denn sie verbringt den 24. Dezember bei ihrer Verwandtschaft dort.

„Meine Freunde gehen eher nicht weg“, sagt dagegen die 22-jährige **Jessica Gerstenkorn**. Sie und die meisten ihrer Bekannten bleiben den ganzen Abend daheim. Im Freundeskreis von **Jonas Weiß** (18) geht der eine Teil weg, der andere nicht. Er selbst gehört zu der ersten Gruppe und sitzt ungefähr ab 23 Uhr mit seinen Freunden bei einem seiner Kumpels zusammen. „Viele Eltern wollen, dass die Kinder daheim bleiben, aber einige der Jungen setzen sich dann auch durch.“

Auch die meisten Freunde eines 18-jährigen Memminger unternehmen an Heiligabend etwas. Er selbst verbringt Weihnachten ab 23 Uhr in einem Club. Anders sieht es da bei **Felix Dobmeier** (23) aus: Er bleibt zuhause und auch sonst kenne er keinen, der an Weihnachten noch ausgehe.

Und wie halten es Wirte selbst? „Wir haben geschlossen, weil ich den ganzen Tag mit der Familie ver-



Jonas Weiß



J. Gerstenkorn



Felix Dobmeier

bringen will“, sagt „Nova“-Besitzer **Hüseyin Öztürk**. Sonst sei das Restaurant sieben Tage die Woche geöffnet. „Künstler“-Chef **Tommy Leibfried** sieht das ähnlich und schließt das Haus um 17 Uhr, damit die Mitarbeiter abends mit ihren Familien feiern können. Auch das „Times“ macht um 15 Uhr die Türen zu. Und das „Burgkaffee“ und die „Triobar“, beide am Rathausplatz gelegen, öffnen an diesem Tag überhaupt nicht.

Tanz bei Glühwein

Wem allerdings der Sinn nach Tanzen steht, der kann die Heilige Nacht in der Diskothek „Mia“ auf der „Singlebells“-Party verbringen. Der Club wirbt mit Glühwein am Eingang sowie Knicklichtern, die den Beziehungsstatus verraten.

Geschlossen ist dagegen das „Parktheater“ an Heiligabend. Seit Jahren ist das laut **Johannes Palmer**, dem Chef der Diskothek, so. Denn auch er und sein Team wollen gemeinsam mit ihren Familien Weihnachten feiern: „Wenn wir da geöffnet haben, ist man mit dem Kopf nicht voll dabei.“ Traditionell hat das „Parktheater“ am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, wieder geöffnet. (bu)



Pfarrer Ambrose Alisa entzündet eine Kerze am Adventskranz in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Schrattenbach.



So sieht der Christbaum bei Pater Jakob aus. Fotos: Verspohl-Nitsche